

Katholische Religionslehre

5. Klasse

Grundwissen

5.1 Ein Neubeginn - miteinander leben, lernen und den Glauben entdecken

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„Die Einmaligkeit jedes Menschen und die Bedeutung von Verhaltensregeln für die Gemeinschaft begreifen, in der Hinwendung zu Gott mit Grundgebeten, einem Psalm und wichtigen Gebetsformen vertraut sein“

1. INDIVIDUUM UND GEMEINSCHAFT:

- Goldene Regel: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“ (Mt 7,12), damals und heute, z.B. Gesprächsregeln wie Zuhören und die Meinung anderer akzeptieren können

2. DIE BEDEUTUNG DES NAMENS

- Namenspatrone: Heilige, die als Beschützer und Fürsprecher einzelner Länder, Orte, Kirchen und Berufe verehrt werden
- Der eigene Namenspatron: Vorbild und Beschützer; Heiligenlegende (Vita); Namenstag
- „Ich habe dich beim Namen gerufen, du bist mein“ (Jes 43,1): Vertrauen und Liebe von und zu Gott; die Einmaligkeit der eigenen Person im Namen erkennen

3. DAS GEBET

3.1 Gemeinsam mit Gott und den Heiligen reden: Grundgebete der Kirche (Vater unser, Ave Maria, Glaubensbekenntnis)

3.2 Gebetstradition - die Psalmen:

- Sammlung von 150 gesungenen Gebeten des Volkes Israel im AT mit zahlreichen Bildworten zum Ausdruck von Empfindungen
- Gebetsanlässe: Lob, Bitte, Dank, Klage (Psalmen)

3.3 Selber beten

- Gebetshaltungen:

- † sitzen: sich sammeln, zuhören
- † stehen: Zeichen der Bereitschaft, Gottes Wort anzunehmen und in die Tat umzusetzen
- † knien: sich vor Gott klein machen; Zeichen der Ehrfurcht
- † Kreuzzeichen: Bekenntnis zum dreieinigen Gott des Christentums

5.2 Wie Menschen sich Gott vorstellen - Abraham begegnet dem einen Gott

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„Den Gottesglauben Abrahams von anderen Gottesvorstellungen unterscheiden können“

1. ABRAHAM:

- Abraham: Stammvater des Glaubens für Juden, Christen und Muslime:
Monotheismus
- Patriarchen = Stammväter: Abraham, Isaak, Jakob
- Abraham war Halbnomade
- Bund zwischen Abraham und Gott:
 - † Enge Gemeinschaft mit Rechten und Pflichten der Partner
 - † Die Beschneidung als Zeichen des Bundes mit Gott
- Rechte/Versprechungen: Zahlreiche Nachkommenschaft, Segen, Landbesitz
- Pflichten:
 - † Abraham besitzt Glaube und Vertrauen: Verlassen der Heimat
 - † Er ist gehorsam: Bereitschaft zum Opfer des Sohnes
- Der Vätergott ist ein mitgehender Gott:
 - † Er erwählt, schützt und liebt; er verlangt keine Menschenopfer
- Begriff „Fruchtbarer Halbmond“: Mesopotamien, Kanaan und Ägypten

2. GOTTESVORSTELLUNG DER GRIECHEN:

- Der Dichter Homer: Götter als menschenähnliche Wesen

- Die olympischen Götter: Zeus, Hera, Athene, Aphrodite, Ares, Apollon, Hermes, Poseidon, Hades

3. GOTTESVORSTELLUNG DER ÄGYPTER:

- Glaube an viele Götter: *Polytheismus*, z.B. Sonnengott Ra
- Isis und Osiris, Seth
 - † Osiris: Gott der Fruchtbarkeit, später Gott der Unterwelt
 - † Isis: Gemahlin des Osiris
 - † Seth: Er symbolisiert das Böse und tötet seinen Bruder Osiris
 - † Dualismus: Gut - Böse
- Das Totengericht:
 - † Es existiert ein jenseitiges Leben und ein Totengericht mit dem Ziel der Herstellung der Gerechtigkeit anhand des Sinnbilds der Waage

5.3 Die Bibel: Erfahrungen unseres Glaubens in einem Buch

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„fähig sein, mit der Bibel sachgerecht umzugehen und ihre Wertschätzung als Heilige Schrift zu begründen“

1. JAKOB:

- Jakobs List: erschleicht sich das Erstgeburtsrecht und den Großen Segen
- Jakobs Traum von der Himmelsleiter
- Jakob hat zwölf Söhne, darunter Levi, Juda, Josef und Benjamin
 - ⇒ Zwölf Stämme Israels (vgl. zwölf Apostel)
- Jakobs Kampf mit Gott: neuer Name „Israel“ = „Gottesstreiter“

2. JOSEF

- Josef träumt und deutet die Träume des Pharao
- Jakobs Familie kommt nach Ägypten

3. DIE ENTSTEHUNG DER BIBEL, DER HEILIGEN SCHRIFT

- Begriffe:
 - † Bibel: griechisch „ta biblía“ = „die Bücher“

- † Tora: Gesetz, Weisung; fünf Bücher Mose (Gen, Ex, Lev, Num, Dtn)
 - † Testament = „Vertrag“, „Bund“
 - † AT = Bund Gottes mit Israel
 - † NT = neuer Bund, den Jesus mit allen Menschen geschlossen hat
 - † Evangelium = „frohe Botschaft“ (Mt, Mk, Lk, Joh)
-
- Schreibmaterialien: Papyrus, Pergament → Schriftrolle
 - Überlieferung: mündliche und schriftliche Überlieferung → 1000 v. Chr. bis 100 n. Chr.
 - Sprachen: Hebräisch und Griechisch
 - Bedeutender Fund: Schriftrollen von Qumran (1947)
 - Heilige Schrift des Islam: Koran

5.4 Gott zeigt sich neu: Jesus von Nazaret und seine Botschaft

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„über Einblick in die Lebenswelt Jesu verfügen und seine Botschaft von der entgrenzenden Liebe Gottes in biblischen Beispielen erkennen“

1. DAS LAND ISRAEL: Geographie, Wirkstätten Jesu, politische Situation

2. GESELLSCHAFTLICHE UND RELIGIÖSE VERHÄLTNISSE

- Die Geburt des „Retters“ (Lk 2,1-18) im Vergleich zu Kaiser Augustus
- Jüdische Gruppierungen zur Zeit Jesu:



† Priester/Sadduzäer: Tempeldienst, Halten der Gebote, Zusammenarbeit mit den Römern; Synedrium



† Pharisäer: Fromme, Beachtung der Gesetze in Abhängigkeit vom Kommen des Messias, Zaun des Gesetzes, Absonderung von weniger Frommen



† Essener: Leben in Abgeschiedenheit, Gemeinschaftsbezug, Vorbereitung auf des Kommen des richtenden Messias



† Zeloten: Einhalten der Gebote, Römer als Hindernis für das Kommen des Messias, Bereitschaft zur Gewalt

3. DAS ANDERE AN DER BOTSCHAFT JESU

- Anders denken, anders handeln, als es üblich ist: der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37): Gebote um der Menschen willen halten
 - Jesus provoziert und verändert: Pharisäer und Zöllner → falsche Haltungen (Lk 18,9-14); Segnung der Kinder → bedingungsloses Angenommensein (Lk 18,15-17)
- ⇒ Verkündigung in **Wort und Tat**

4. DIE BEGEISTERUNG HÄLT AN

- Beispiele heutigen christlichen Engagements professioneller, z.B. Caritas oder andere kirchliche Träger sozialer Einrichtungen vor Ort, und ehrenamtlicher Natur
- Möglichkeiten finden, selber zu handeln

- Der Ministrantendienst: Aufgaben und Tätigkeiten; persönlicher Gewinn
- Kenntnis ausgewählter kirchlicher Jugendgruppen vor Ort

5.5 Unsere Kirchen: „Ortszeichen“ weltweiten christlichen Glaubens

Grundwissen gemäß Lehrplan:

„die sakrale Atmosphäre eines heiligen Ortes achten und die Grundausrüstung eines Kirchenraums erläutern können“

1. AUSSTATTUNGSELEMENTE EINER KATHOLISCHEN KIRCHE:

- **Altar:** Tisch, auf dem in der Eucharistiefeier Brot und Wein in Leib und Blut Christi gewandelt werden
- **Tabernakel:** Aufbewahrungsort der geweihten Hostien
- **Taufbecken:** Ort der Taufe als Anfang des christlichen Lebens
- **Ambo:** Leseputz
- **Osterkerze:** jährlich neu gestaltetes Symbol der Auferstehung Jesu
- **Ewiges Licht:** Zeichen der Gegenwart Gottes im eucharistischen Brot im Tabernakel
- **Weihwasserbecken:** Erinnerung an die Taufe
- **Orgel:** Instrument zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste
- **Turm:** Zeichen der Ausrichtung auf Gott, Platz der Glocken als Rufer zum Gebet

2. BAUSTILE:

Baustil	Grundaussage	Kennzeichen	Zusatzinformationen
ROMANIK	Gott bietet Schutz	Rundbögen	Kirche als Burg
GOTIK	alles strebt näher zu Gott	Spitzbögen	alles strebt nach oben; Bsp.: Frauenkirche München
BAROCK	Jubel über dir Herrlichkeit Gottes	unregelmäßig geformte Perle	Bsp.: St. Martin Garmisch
MODERNE	sucht neue Wege zu Gott, sieht Kirche als Gemeinschaft auf dem Weg zu Gott		

3. VERHALTEN IN DER KIRCHE:

- Zeige Respekt vor der Gegenwart Gottes durch Kleidung und Verhalten!
- Werde ruhig, um andere nicht im Gebet zu stören und um selbst Gott begegnen zu können!

4. GRUNDBEGRIFFE:

- **Kirche:** von griechisch „dem Herrn gehörig“, Bezeichnung für das Gotteshaus und die Gemeinschaft der Christen in der Nachfolge Jesu
- **Katholisch:** von griechisch „allumfassend“, verweist auf weltumspannenden Charakter der Kirche
- **Pfarrei:** Gemeinschaft der Christen in einem Ort unter der Leitung eines Pfarrers
- **Bistum (Diözese):** Bezirk der Kirche, der von einem Bischof als Vorsteher in der Nachfolge der Apostel geleitet wird
- **Dom (Kathedrale):** Hauptkirche eines Bischofs